

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung:
Urbane Wälder & Erholung



Prof. Dr. C. Schmidt, TU Dresden

Erholungsprofil urbaner Wälder

Welche Rolle können urbane Wälder in städtischen Grünsystemen spielen?



- Monitoring der Erholungsnutzung auf den Modellflächen
- Erhebungen auf Referenzflächen: 631 Befragungen und Zählungen (19.647) auf insg. 11 Grünflächen in Leipzig und Dresden
- Vergleich mit den Ergebnissen der Dissertation SEIDLER (2016) mit 15 Grünflächen

A photograph of a dense forest with many thin trees and a dirt path leading through them. The trees are mostly bare, suggesting a late autumn or winter setting. The ground is covered with fallen leaves and some green undergrowth. The path is a simple dirt trail that winds through the trees.

**Urbane Wälder verfügen
über ein spezifisches
erholungsbezogenes
Nutzungsmuster.**

Nutzungsintensität

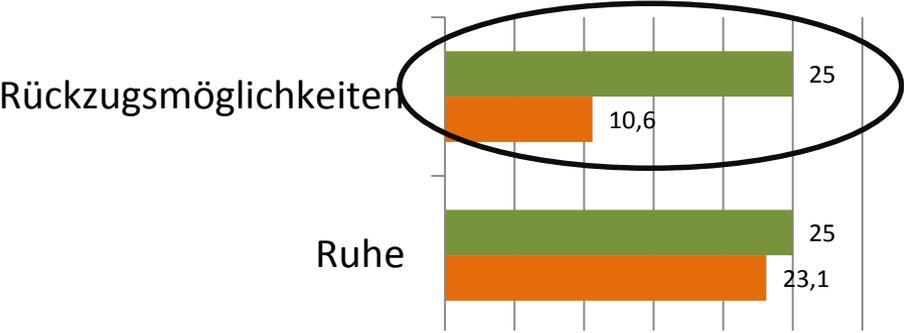


© Catrin Schmidt

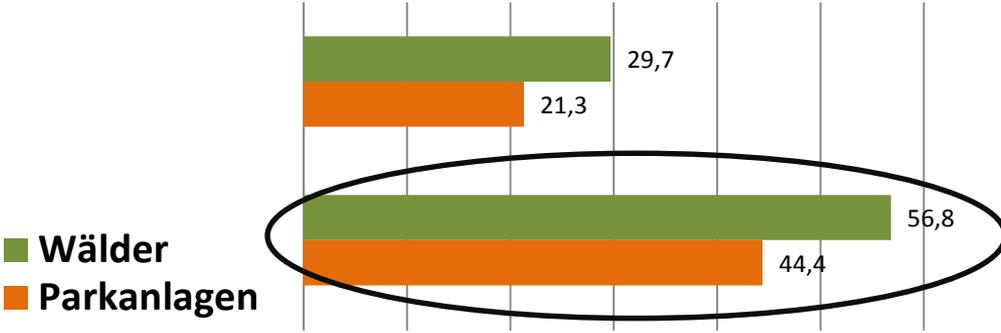
	Flächen- größe in ha	Zahl gezählter Besucher in 8 Stunden wochentags	Durch- schnittl. Besucher pro h	Wege- dichte in m/ha	Besucher pro ha und h	Besucher pro 10 m Weg und Stunde
Parkanlagen	54,2	16.486	2060,8	290,9	38,0	1,3
Wälder	93,2	3.161	395,1	158,0	4,2	0,3

Motivation des Besuches

Dissertation SEIDLER (2016)



Schriftliche Haushaltbefragung in Dresden (632 auswertbare Datensätze)



Interviews auf 15 Grünflächen (150 auswertbare Datensätze)

Waldbaden

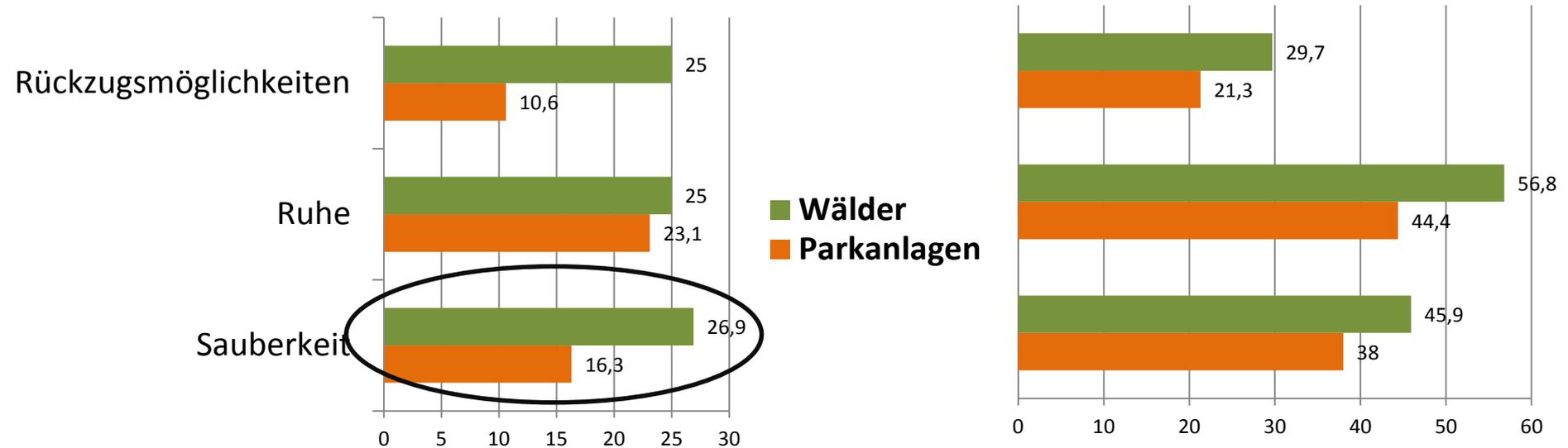
- senkt den Blutdruck und den Blutzuckerspiegel
- erhöht die Herzfrequenz-Variabilität
- verbessert die Konzentrations- und Gedächtnisleistung
- senkt das Depressionsniveau und die Stressempfindlichkeit

... ist gesund!

Li (2017) Nippon Medical School Tokio

Motivation des Besuches

Dissertation SEIDLER (2016)

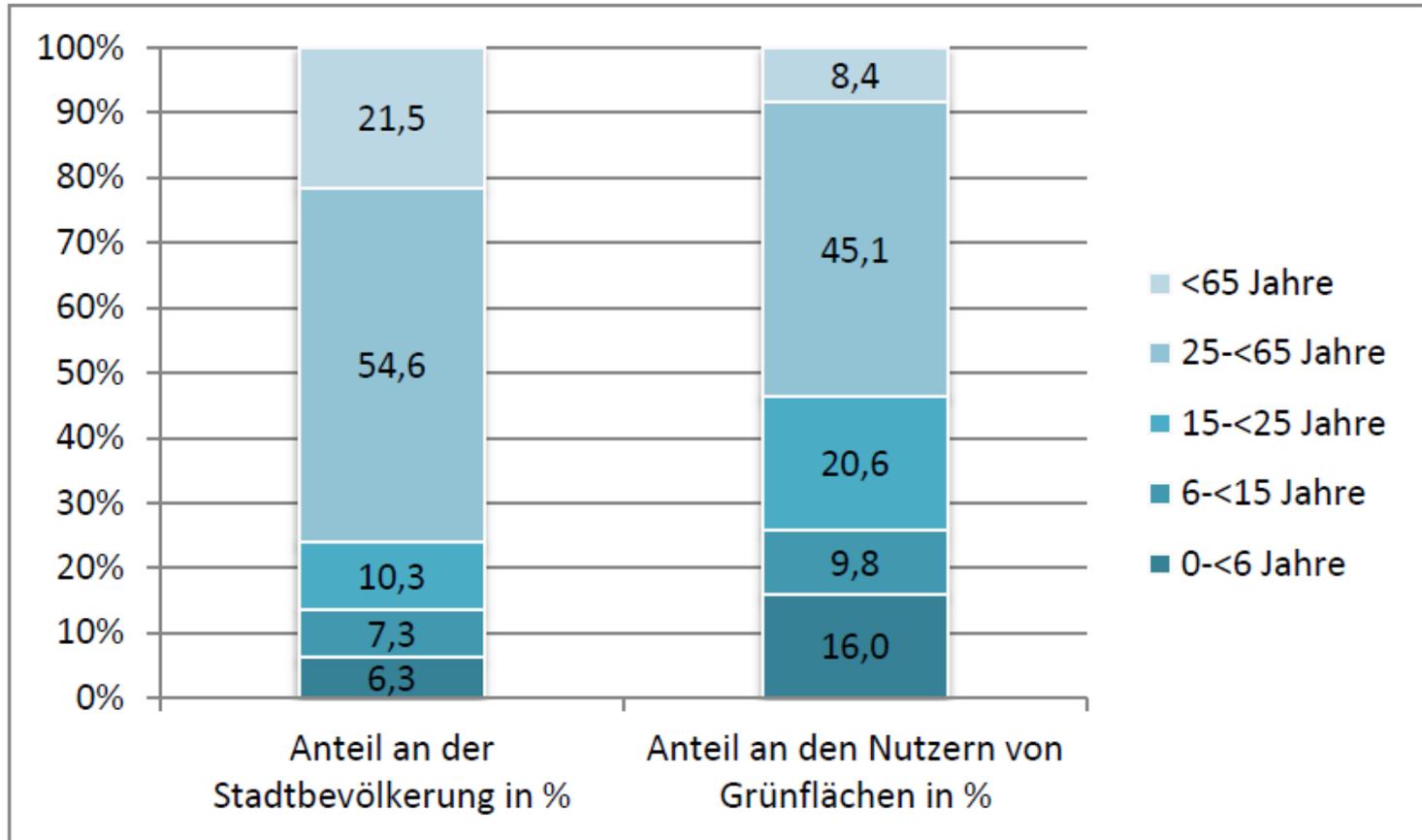


Schriftliche Haushaltbefragung in
Dresden (632 auswertbare Datensätze)

Interviews auf 15 Grünflächen (150
auswertbare Datensätze)

Insgesamt ist eine **gute Ausgewogenheit zwischen Naturnähe und Gestaltung** gefragt.

Altersspezifische Präferenzen



SEIDLER (2016:138)

Kinder und Jugendliche nutzen öffentliche Grünflächen überdurchschnittlich häufig, Senioren über 65 Jahre unterdurchschnittlich im Vergleich zu ihrem Anteil an der Stadtbevölkerung.

Altersspezifische Präferenzen



© Andreas Greiner-Napp

	Kinder 0-15 J.	Jugendliche 15-18 J.	Erwachsene 18-65 J.	Senioren 65 J +	Insg.
%-Anteil in Parkanlagen	14,5	17,8	56,7	10,9	100,0
%-Anteil in Wäldern	19,3	4,7	59,6	16,4	100,0

Untersuchung von 11 Referenzflächen in Leipzig und Dresden
(TU DRESDEN, SCHMIDT /BÖTTNER ET AL. 2016)



- **40 % der befragten 65-75 Jährigen** gaben an, **1-2 mal pro Woche** Wälder bzw. Waldparks aufzusuchen. Bei offenlandgeprägten Parkanlagen waren dies nur 14,3%: Es gibt einen hohen natur- und waldaffinen Anteil jüngerer Senioren! SEIDLER (2016)
- Bei Senioren über 75 Jahren verliert der Wald an Bedeutung.

Erholungsformen

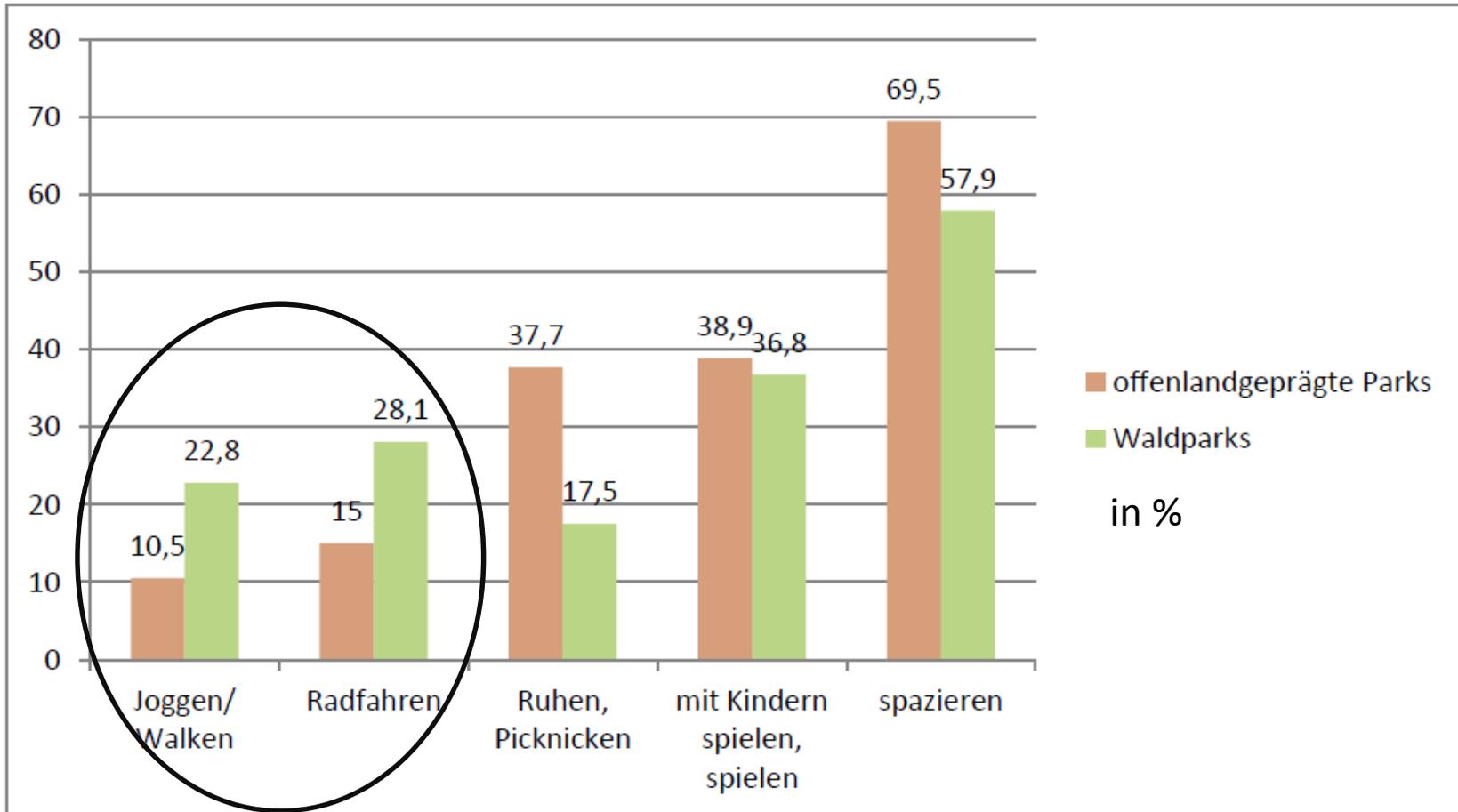


© Magdalena Löker

Grünfläche	Anteil an Spaziergängern [%]	Anteil Jogger/ Nordic Walking u.a. [%]	Anteil an Radfahrern [%]
Parkanlagen	42,6	1,0	56,4
Wälder	38,6	3,1	58,2

Untersuchung von 11 Referenzflächen in Leipzig und Dresden
(TU DRESDEN, SCHMIDT /BÖTTNER ET AL. 2016)

Erholungsformen



Bei der Neuplanung urbaner Wälder, die Funktionen für den Bewegungssport übernehmen sollen, sollten **Flächengrößen von mindestens 5 ha, möglichst 10 ha und mehr** angestrebt werden.

Nutzergruppen



Urbane Wälder können eine besondere Bedeutung für Hundehalter erlangen, sofern sie naturnah und abwechslungsreich ausgebildet sind. Für eine möglichst hohe Attraktivität sind **Flächengrößen von über 10 ha zu bevorzugen.**

Einzugsbereich

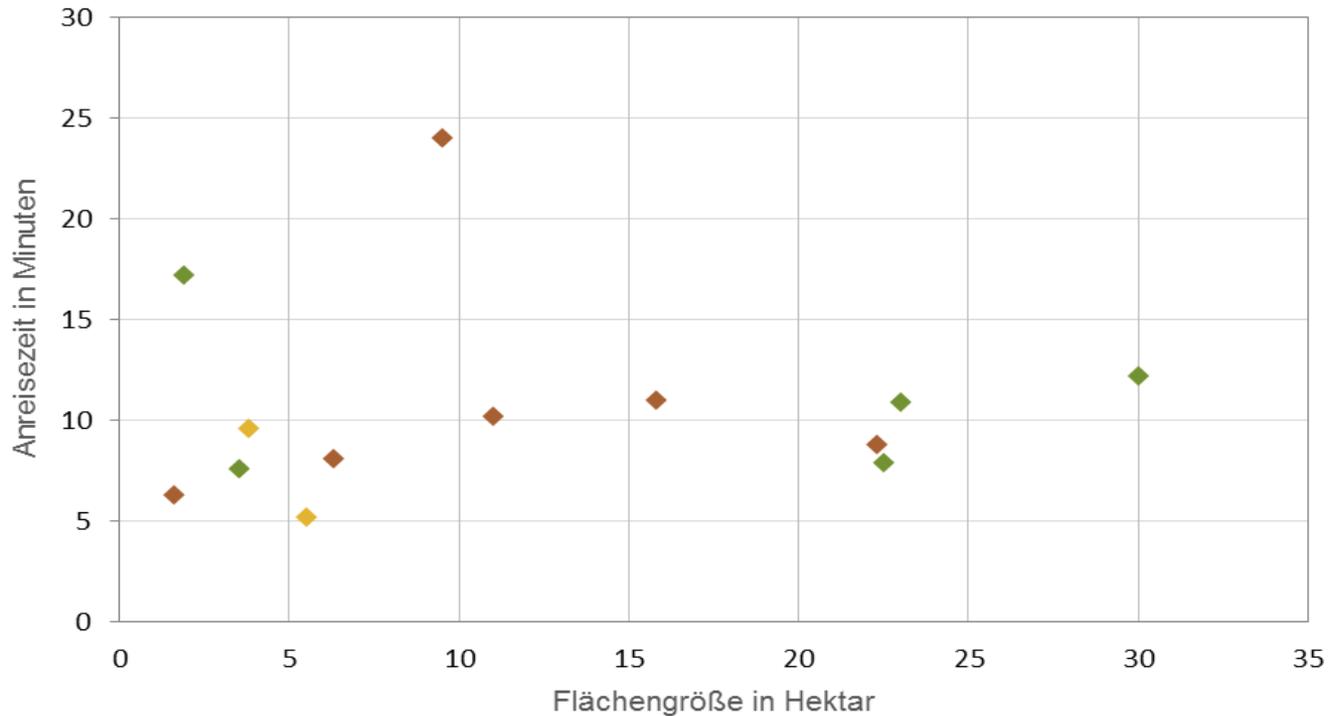


© Catrin Schmidt

Grünfläche	Verkehrsmittelwahl und Anreisezeit zur Grünfläche	Zu Fuß	Rad	ÖPNV PKW	Insgesamt
Wälder	Durchschn. Anreisezeit in Minuten	10,4	11,4	19,2	11,7
325 Befragte	Verkehrsmittelwahl insg. in %	58,4	30,0	11,6	100
Parkanlagen	Durchschn. Anreisezeit in Minuten	8,4	9,7	23,4	10,7
293 Befragte	Verkehrsmittelwahl insg. in %	63,4	23,1	13,5	100

Einzugsbereich

Anreisezeit und Flächengröße



(TU DRESDEN, SCHMIDT /BÖTTNER ET AL. 2016)

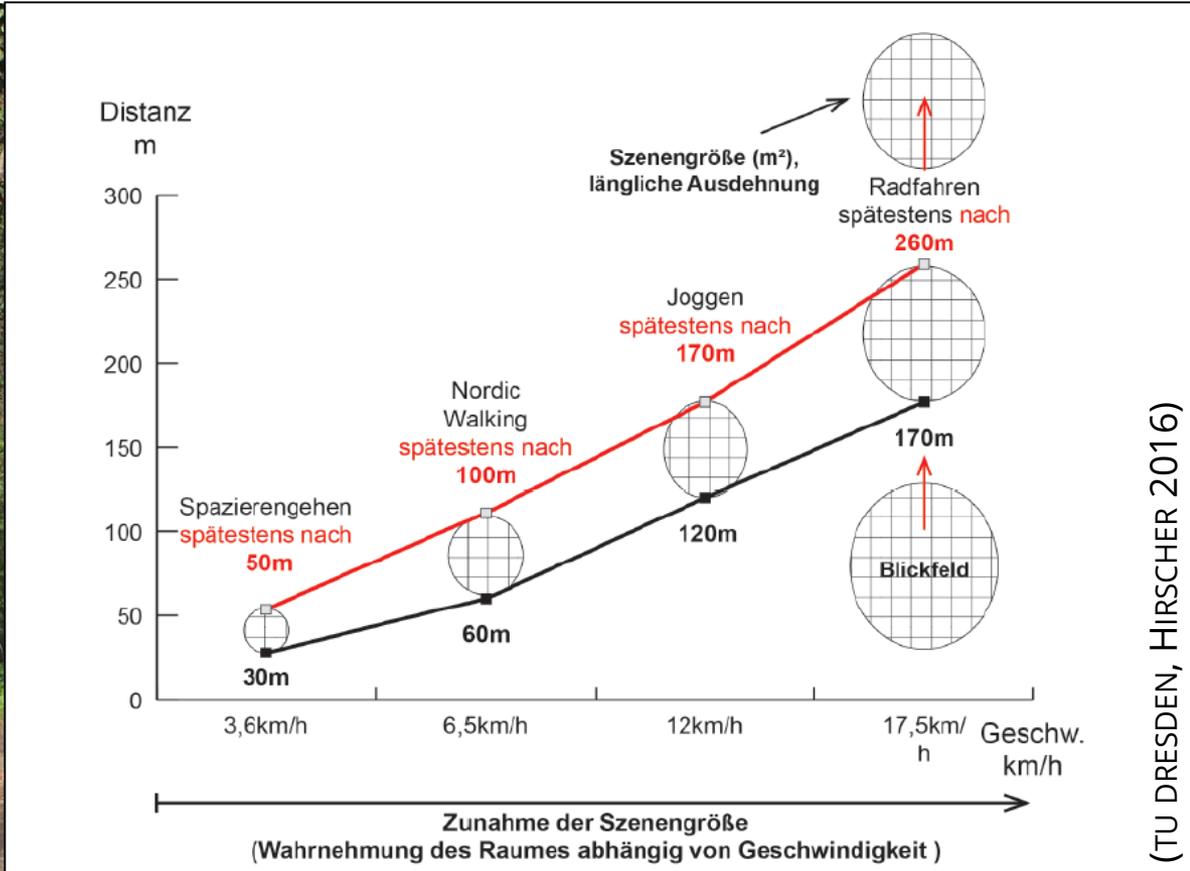
grün: Wälder

rot: Parkanlagen

gelb: Erprobungsflächen

Die entscheidendste Einflussfaktor für die Größe des Einzugsgebietes sind nicht Typ oder Flächengröße, sondern die Attraktivität der jeweiligen Fläche.

Raumbilder/ Szenenwechsel



- Szenenwechsel in vier untersuchten Wäldern in Dresden nach ca. 50 m Wegstrecke, in drei Parkanlagen nach ca. 30 m

Empfehlung: Die anvisierten Erholungsformen bei der Gestaltung der Szenenwechsel berücksichtigen.

Entwicklung der Modellflächen

Schönauer Holz (2013, 5.5 ha)

© Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten



2015 Zählung
und Befragung
von insg. 95
Nutzern

Nutzerdichte: 27 Nutzer/ ha*h
wochentags, 23 wochenends
Erholungsformen: spaziergehen
Altersgruppen: jeder zweite unter
30, zudem hoher Anteil an Senioren
+65

Stadtgärtnerreihholz (2010, 3,8 ha)



Nutzerdichte: 3,4 Nutzer/ ha * h
wochentags, 3,2 wochenends
Erholungsformen: hoher Anteil an
Radfahrern, hoher Anteil an Joggern und
Walkern
Altersgruppen: hoher Anteil an
Erwachsenen zwischen 30 und 65



Die Erholungsnutzung eines urbanen Waldes hängt in hohem Maße von der Lage und der individuellen Ausgestaltung ab!

Erholungsprofile

Spazieren gehen

Nordic Walking

Joggen

Radfahren

Slacklining

Naturerfahrung



(TU DRESDEN, SCHMIDT, HIRSCHER 2016)

Erholungsprofile

- Definition
- Grundsätzliche Anforderungen
- Anforderungen an die Infrastruktur
- Anforderungen an das Waldbild
- Anforderungen spezieller Nutzergruppen
- Anforderungen zur Lösung von Konflikten

3.2 NORDIC WALKING

1 Definition

Beim Nordic Walking steht im Gegensatz zum Spazieren die sportliche Aktivität und die Ausdauer im Vordergrund. Bei dem rhythmischen, schnellen „Walken“ werden mit dem Einsatz der Stöcke, 30-40% mehr Muskulatur eingesetzt. Die Ganggeschwindigkeit liegt bei 6-7km/h.

Nordic Walking zeichnet sich durch eine minimale Belastung der Gelenke aus, was besonders ältere Generationen schätzen.



2 Grundsätzliche Anforderungen

Benötigte Mindestgröße:

5 Hektar
opt. ab 10 Hektar

Einzugsgebiet:

750 m

Orientierungswert Prozentualer Anteil an den Gesamtnutzern:
variierend in Abhängigkeit von Gestaltung

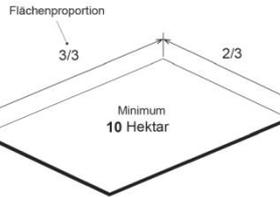
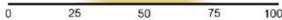
2,5 %

Orientierungswert Nutzerdichte:

weniger als 10
Nutzer/m²

Schwerpunkt im Hinblick auf die Altersstruktur der Nutzer:

25 - 75 Jahre



3 Anforderungen an die Infrastruktur

Wegeerschließung

Wegedichte:

Für das Spaziergehen, Nordic Walking und Joggen werden für urbane Wälder dieselben Zahlen angenommen.

150 - 250 m/ha

Wegeföhrung:

Geschwungene oder architektonische Wegeföhrungen erhöhen die Raumspannung im Wald. Lange Wegesequenzen (über 110m) gilt es zu vermeiden.

möglichst
spannungsvoll

Hierarchie

Haupt- und Nebenwege.

2 Wegetypen



Abb. 11 Spannungsvolle Wegeföhrung im Waldpark Weißer Hirsch.

55



Abb. 12 Unterschiedliche Runden für unterschiedliche Fitness.



Fahrradständer und Entsorgung



Infotafel und "Black Box" für Fundsachen

Elemente zum Dehnen und Aufwärmen

56



ein



ein



Personen bei Nordic Walking im Wald.



Gruppe beim Nordic Walking im Wald.

57

58

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung:
Urbane Wälder & Erholung



Prof. Dr. C. Schmidt, TU Dresden